

Alt 544 4

II h  
492

# Das Französische HOCK=Spiele

Wie man dasselbige recht vnd  
wol spielen sol.

Hierbey auch gedrucket

Das löbliche außerelesene Picket-  
Spiel / Wie solches aus dem Grund vnd Fun-  
dament kan zierlich recht vnd wol gespie-  
let werden.

Neben einer schönen in Kupffer  
gestochenen Carten / mit allerhand schönen Kupf-  
ferstücken / von allerhand zeitvertreibenden Figuren vñ  
kurzweiligen Historischen Emblematibus vnd Versen  
kurzweilig zu lesen / vnd zu spielen.



Schwabringia,

Gedruckt im Jahr 1647.

X. 186 23 56







Fragment of text from the adjacent page, including the words "n", "n", "o", "v", "o", "i", "d", "in", "ci", "ti", "fo", "in", "ho", "w", "L", "cro".







## An den Zeit vertreibenden Leser.

**S**el'günstiger/nach dem miß  
zu Handen kommen/ das im  
vergangen 1646. Jahre/ zu  
Parijs mit der Carten, von ei-  
nem hohen Liebhaber derselben ein  
newes Spiel die Zeit zu vertreiben/  
da auch fast keiner dem andern / inne  
vnrecht soltethun können/ erfunden/  
Solches auch in der Frantzosischen  
Sprachen etwas herauf gegeben  
werden durch den Druck / also habe  
ich solchs vnsern guden Liebhabern/  
die Zeit bißweilen zu vertreiben / vnd  
in vnser Mutter sprache communi-  
ciren, auch solchs vmb besser Rich-  
tigkeit willen / so mihr von denen / so  
solches zu vnterschiedlichen Zeiten/  
in dero Landen zu kurzweilen gese-  
hen / in richtige forme auftheilen  
wollen / wil hoffen das der günstige  
Leser sich bißweilen hiermit wird re-  
creiren können. Adieu.





## Das Königliche Hock Spiel.

1.

**K**östlich ist zu wissen / daß  
auff diesem Spiele können zwey  
drey / vier / fünffte oder mehr spie-  
len. So zwey spielen / giebet man  
15. Carten, so drey spielen / giebt man 12. Car-  
ten, so vier spielen / giebt man 10. Carten, so  
fünff spielen / giebt man 9. Carten. Vnd so  
fort an / wie mehr spielen / wie weniger Carten  
man gibt. (NB. Zu mercken) Daß man die  
Carten nicht ganz außgiebet / sondern es müs-  
sen etliche Carten im Stamme / oder von den  
Carten etliche beliegen bleiben.

2.

Zum Andern / muß ein jeder drey Sätze  
auffsetzen / vnd werden drey Numeren oder  
Zeichen auff ein Bret oder Tisch geschrieben /  
Als zum Ersten den Point der Kummel /  
oder die Farbe / Zum andern die Sequence  
oder der Sequens / Zum dritten den Fre-  
don oder die Gleichen / Wird also in die  
Farbe oder Kummel von jedem Spieler  
ein Satz gesetzt / wie auch in den sequens von  
jeden



jeden Spieler ein Sak/darnach in die Gleis-  
chen auch von jedem Spieler ein Sak.

3.

Wann nun die Carten gehoben wird/  
ist zu wissen/welcher die Carte geben sol/das/  
der so das höchste Blat hebet/zum ersten die  
Carte giebet/vnd gehet hernach das Carten  
geben auff die Reige recht herum/ es gewin-  
ne einer oder gewinne nicht/so bleibet das Car-  
tengeben auff der Reige/Nachbar nach Nach-  
bar/recht herum.

4.

#### Vom Point oder vom Kummel.

Wann nun die Carte gegeben/so viel  
Blat wie oben gedacht/nach deme viel Spie-  
ler seyn/so fänget der an/so am ersten die Car-  
ten entpfangen hat/seinen Kummel oder  
Farbe zu bieten/so hoch er wil/oder zu passen/  
es muß aber einerley Farbe seyn/Darnach ist  
die Reige an seinem Nachbarn/so der erste ge-  
botten oder gepasset/zuhalten oder zu passen/  
Darnach ist die Reige an den dritten zu halten  
vnd zu passen/vnd so fort an/am 4. oder 5. wie  
es einem jeden seine Carte lehret/Hat einer  
nun einen bessern Kummel wie ihm bedün-  
cket/der mag wieder bieten/er muß aber noch  
eines so hoch bieten/als der erste geboten hat/

A lly

Es



Es stehet aber bey dem Letzten / bey dem der  
das Gebot mit helet / ob er wil noch eins so hoch  
bieten als der erste oder ander gethan hat / oder  
ob er das Spiel wil aufffodern. Vnd stehet  
nicht bey deme / so darzwischen inne siset / wie  
der höher zu bieten oder auffzufodern / es ges-  
schehe dann mit Consens des letzten Halters  
oder dessen Discretion, Aber hierbey ist zu  
mercken / das offte das besser gebotten wird /  
muß es gedoppelt gebotten werden / so es der  
Compagni beliebet / kan es wol so hoch gebo-  
ten werden / als es ihnen sämplichen gefallen  
thut.

5.

Wer nun den höchsten Kummel oder  
einerley Farbe hat / der weiset seinen Kummel  
oder Farbe auff / der hat gewonnen was  
darauff gesetzt vnd gehalten ist / nimmet sol-  
chen Aufsatz vom Kummel zusammen hin-  
weg.

6.

So aber einer den Kummel oder die  
Farbe bieten thut / vnd niemand wil solche hal-  
ten / so ziehet er hinweg / vnd darff keinen  
Kummel oder Farbe weisen. Hier muß er  
wissen / das jedes Bildt Zehen an ihm gilt / die  
andern Carten was drauff stehe.

7. Sol-



Solten aber zwey gleiche viel Farbe oder Kummel haben / So gewinnet oder ziehet den Gewinnst des Aufssakes vnd Gebots / der von dem so die Carten gegeben hat / für der Handt siset / wer vnrecht ansaget / zum Exempel 36. vnd hette 40. oder mehr / so gilt nicht mehr als er angesaget.

8.

### Vom Sequens oder Sequence.

Nach dem Point, Kummel / oder Farbe / folget die Sequence oder der Sequens / das ist / die Bletter so auff einander folgen / Als / 1. 2. 3. 4. 5. :/: 2. 3. 4. 5. 6. :/: 3. 4. 5. 6. 7. :/: 4. 5. 6. 7. 8. :/: 5. 6. 7. 8. 9. :/: 6. 7. 8. 9. 10. :/: 7. 8. 9. 10. Knecht. 8. 9. 10. Knecht. Weib. 9. 10. Knecht. Weib. König. Welcher / wie alhier verzeichnet / einen gefünfften Sequens hat / der mag alle drey Aufssake / als den Kummel oder Farbe / Sequens / vnd Gleichen bieten / auff art vnd weise wie bey dem Kummel oder Farbe Numero 4. Es werde dann gehalten oder nicht / so gewinnet oder ziehet alle drey Aufssake neben dem was geboten oder gehalten ist. Der höchste Sequens gewinnet dem ringeren ab / oder so zwey gleich seyn / so gewinnet der so für der Handt siset.

A iiii

9. Auch



9.

Auch mag man den gedritten Sequens bieten/welcher aber den höchsten Dritten hat/gewinnet für dem Ringern / vnd wird im bieten gehalten / wie mit dem Kummel oder Farbe Numero 4. Also auch mit dem Gewinn/wann zwey gleich seyn/ so gewinnet der für der Hand siset.

10.

Wann einer einen vierdten Sequens hat/der gewinnet für dem dritten/vnd allezeit gewinnet der Höhere dem Ringeren ab/wird mit auffsetzen vnd gewinnen gehalten / wie mit dem Kummel oder Farbe Num. 4. Wann zwey gleich seyn / gewinnet der für der Handt siset.

11.

Solte aber einer einen Gesechsten / Gesiebendten oder höhern Sequens haben / gewinnet er für dem Fünfften/ wird auch gehalten mit solchem bieten/vnd auffsetzen/auch gewinnen / wie vom Sequens Numero 3 getractiret worden.

12.

Wer aber ein dritten oder vierdten Sequens bieten thut/vnd gewinnet / der ziehet nicht mehr weg / als im Sequens stehet.

13. Solte



13.

Solte der Sequens aber nicht geboten  
sondern gepasset werden / so bleibet er stehen /  
vnd wird darnach / wenn das die Carte wieder  
sol gegeben werden / nicht alleine darein / son-  
dern in alle Fache wieder zugesetzt werden / so  
lange / bis daß es geboten wird / wer aber un-  
recht seinen Sequens ansaget / ist der Straffe  
schuldig / wie bey dem Kummel N. 7.

14.

### Von Fredon oder Gleichen.

Wann einer vier Gleichen hat / der  
mag setzen vnd bieten wie bey dem gefünfften  
Sequens Numero 8. Die höchsten Glei-  
chen gewinnen dem ringern ab / Aber über  
das ist hierbey auch zu wissen vnd in acht zu  
nehmen / das die vier Gleichen / wann es ge-  
botten wird / den Fünfften / Sechsten / ja Sie-  
benden Sequens, vnd allen Sequenten abge-  
winnet / Es habe einer einen Sequens in die-  
sem Spiel / so hoch er wil / gewinnet doch der  
die vier Gleichen hat.

15.

Der drey Gleichen hat / bietet wie bey  
Kummel oder Farbe / vnd gewinnet gleich  
auff selbige Art vnd weise / dann die drey höch-  
sten Gleichen gewinnen den ringeren ab.

U v

Von



## Vom Spiele weiter.

Der Carte Blanche hat / das ist / der kein Blat in der Hand hat / in seinen gegebenen 15. 12. 10. oder 9. Blettern / wann die Carte gegeben ist / der darff nicht bieten / auch keinem andern etwas bieten lassen / sondern weist solche Carte auff / oder leget sie auff den Tisch / vnd nimmet alles hinweg / oder gewinnet alles / was in den dreyen Feldern stehet.

17.

Sindt ihrer zweene / so Carte Blanche haben / so gewinnet der die geringesten Augen zu solcher Carte Blanche hat.

18.

Haben ihrer zwey zugleich Carte Blanche, einer so hoch als der ander / so gewinnet der / so für der Hand siset.

19.

So man nun fänget auszuspielen / so spielet der erst / dem am ersten die Carte gegeben / Als folget so es ihm beliebet / 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 8. 9. 10. Knecht. Weib. König. Der König ist allezeit Hock / das ist so viel: Es mus ihme ein jeder Mitspieler einen Sak bezahlen / so oft er einen König spielet / das wird genennet wie oben gedacht Hock.

20. Hier.

Spa  
schon  
den/  
me d  
Auff  
  
Z  
men  
zuge  
dem

aus  
4.0  
Far  
Nur  
oder  
oder  
an/  
ter

Wa  
let /  
men  
dara

103



20.

Hierbey ist auch in acht zu nehmen / daß Spaden Weib / welches auch allemahl / ob es schon mit einem Könige kan gestochen werden / Hock ist / vnd muß ein jeder Spieler des me der es ausspielet oder ausschläget / einen Auffsak geben / das ist Hock.

21.

Der Ruten Knecht ist auch in acht zu nehmen / vnd ist Hock / so offft er ausgespielet oder zugeschlagen wird / wie bey Numero 20. bey dem Spaden Weibe.

22.

Weiter ist in acht zu nehmen / wann ich ausspiele / wie bey Numero 19. gedacht / 1. 2. 3. 4. oder mehr oder höher / so darff ich nicht die Farbe der Bletter in acht nehmen nach der Numer / als das Herken 1. Darauff mag ich oder der so mir folget / wol die Ruten / Spaden oder Klover 2. vnd die 3. schlagen / vnd so fort an / was es für Farbe ist / wann es nur in rechter Zahl übertrifft / vnd nicht eben die Farbe.

23.

Wann einer nun 1. oder ander Blat ausspielet / vnd er hat das negstfolgende an der Numero nicht / vnd daß der dritte oder vierte erst darauff folget / der spielet solches darauff / hat



er nun mehr so darauf gehören/spielet er fort/  
biß endlich zum Könige / der den spielet der  
kriegeret Hock, vnd fengeet wieder an auß zu  
spielen.

24.

Wann nun einer ein Blatt ausspielet/vnd  
der ander dritte oder vierte wie viel derer seyn/  
nicht hat drauff zu spielen / so ist solches Blatt  
Hock, vnd bekömmet von jeden einen Auf-  
satz / vnd fänget wieder an zu spielen / vnd so  
offt als ihme sein Blatt nicht kan gestochen  
werden / bekömmet er Hock, das ist ein Auf-  
satz.

25.

Wer nun seine Carte am ersten aus der  
Hand spielen vnd loß werden kan / demselben  
müssen die Mitspielenden für ein jedweder  
Blatt so sie in der Hand behalten/einen Zusatz  
geben.

26.

Außgenommen / wann der so sein letztes  
Blatt weg spielet/vnd solches nicht ein König  
ist/vnd einer von den Mitspielern könnte solches  
Blatt ein mahl stechen/so darff er für daß eine  
Blatt damit er sticht / den Aufsatz nicht zah-  
len/ Sondern hat den einen Satz damit libe-  
rirt, Wann er schon mehr könnte stechen/  
gilt es nicht / sondern nur das einige Blatt  
hat



hat er befreyet / für die andern alle muß er zahlen.

27.

Wer nicht recht befene vnd zu schläget / vnd etwas zu rücke helt / der muß den ganzen Stamb besetzen / auff's newe / oder so vom vorigen Sake noch was stehet / bleibe solches / vnd mus er gleich dennoch voll den Stamm darzu besetzen.

28.

Wer seine Carten wegwirfft vnd nicht spielet oder wissentlich vnd beweislich Unrecht thut / muß so viel im Stamme stehet auffsetzen / dem ganzen Spiel zum besten.

29.

Wann nun einer durch einen 5. 6. 7. 8. oder mehren Sequens die drey Aufssätze sambt dem Gelde was er oder andere geboten haben / gewinnen vnd weck gezogen / so fänget gleichwol der / der dieses mahl die erste Carte bekommen hat an zu spielen / wie im Num. 19. verzeichnet.

30.

Wann einer mit Fredon oder 4. Gleichen die drey Aufssätze gewinnen / wie Numero 29. hier oben verzeichnet bey dem Sequens, also wird auch gespielt bis zu Ende des Spiels.

Ende des Königlichen Hock.  
Spiels.

PICKET.





# PICKET- Spiel.

Wie man dasselbige recht  
vnd wol spielen sol.

An den Leser.

**D**ennach mir kurzverwiche-  
ner Zeit/ ein kleiner Französi-  
scher discurs von Picket Spiel  
zu handen kommen/ habe nach dessel-  
ben Durchlesung ich für gut ermesseu/  
daß weil er von vielen Nationen/ be-  
sonders aber von vnzehlich redlichen  
vnd ehrliebenden Menschen / so sich  
darinnen zu üben vnd zu erlustigen  
pflegen/ angenommen worden/ solcher  
in vnser Mutter sprach an Taggege-  
ben werden möchte Massen danndie-  
se Kurzweil so lieblich ist / daß sie die  
Zeit vnempfindlich vergehen vnd hin-



zufließē verursacht / wie auch der Zi-  
prianer Schmerzen lindert / die Mel-  
ancholischen Köpffe erfreuet / vnd  
die verliebten Gemüths- Bewegun-  
gē erlustiget. Welche Erwegungē / ob  
sie wol starck genug seynd / einen zu  
verbinden / sonderliche Beliebung zu  
diesem zu tragen: So sol doch dieses  
Kleinfügige Tractätlein einen desto  
mehr darzu anreitzen / in dem selbiges  
eine sattsame Wissenschaft dieses  
Spiels gibt / Auch alle fürfallende  
Fragen vnd Zweifel entscheidet: Der  
Gestalt / daß dofern einer die darinn  
beschriebene Regeln wol in acht neh-  
men thut / wird er die Säncck- vnd  
Schlägereyen / welche offft wegen  
der Unwissenheit / vnd ob der weni-  
gen Unterrichtung dieses Spiels  
entstehen / vermeiden vnd abwenden /  
auch die Gesellschaft / als welche die  
Vereinigung aller dinge ist / erhalten /  
vnd derselben sonder Wiedervwertig-  
keit beywohnen können. Adieu.

Das





## Das Picket-Spiel.

**K**östlich muß man aus ei-  
ner Picket Karte alle Zween/  
Dreyen/ Vieren vnd Fünfften  
weg thun/ vnd mit den übrigen  
Blättern / so sich auff sechs vnd dreyßig be-  
lauffen/spielen.

Nachmals vergleicht mā sich/warum man  
spielen wil/vnd in wie vielen oder wie hoch die  
Zahl / welche gemeiniglich hundert vnd eins  
ist/oder welcher in vieren Spielen die meisten  
Augen machet/seyn sol/Alldieweil im Wol-  
gefallen vnd Belieben der Spieler siehet so  
viel vnd so wenig als sie wollen zu sagen / vnd  
gewinnet der/ so gedachte Zahl erst erreicht /  
oder in den obangedeuten Spielen die meisten  
machet/das jenige / warumb man sich verglie-  
chen hat.

Wann man nun das Spiel anfangen  
wil/ siehet man zu vor/ wer die Karte geben  
sol/weil solches dem jenigen / so sie giebet / ei-  
nen mercklichen Nachtheil bringet. Solches  
aber



aber zu thun / nimbt ein jeder so viel vnd so  
wenig Blätter als ihm gefället / doch daß er  
mehr denn eines abhebe / weil man das vnters-  
ste / wann die Karte vmbgewendet vnd auff  
den Tisch gesakt wird / erkennen kan. Der je-  
nige / welcher das geringste Blatt / so am wes-  
nigsten gilt / auffweiset / der muß die Karte ge-  
ben / vnd dofern ohngeschr (massen sich sol-  
ches oft zuträgt / wenn man in Eil die abge-  
hobene Karte vmbwenden vnd ansehen wil)  
ein Blatt davon entwische / vnd auff den  
Teppich oder Tisch siele / sol man auff selbiges  
nicht acht haben / sondern auff dasjenige / so  
mit der andern abgehobenen Karte in der  
Hand bleibe.

Die Blätter gelten so viel Augen / als dar-  
auff gezeichnet sind / außgenommen das Es /  
welches eilffe gilt / also daß es den König sticht /  
vnd der König die Fraw / die Fraw den Knecht /  
der Knecht die Zehen / vnd also abwärts / biß  
auff die Sechse / so das geringste ist / hernach  
mendet derjenige / so das wenigste abgehob-  
en / alle sechs vnd dreyßig Blätter / vnd setzet  
sie dem andern für / so sie in zwey Theil theil-  
let / doch daß ers fein sauber vnd nett thu. Denn  
wann einer abheben / vnd die Blätter hin vnd  
her streuen wolte / gilt es nichts / vnd müste  
man



man solcher Gestalt die Karte wieder mengen/  
vñ auff's neue geben/ damit ers anders abhe-  
be/ vnd zwey Theil davon mache. Wann nur  
selbige beyde Theile wiederumb von dem/ so  
die Karte gibt/ zusammen geleyet sind/ theilet  
er sie in solcher Zahl auß/ vñ giebt so viel Blät-  
ter/ als ihm beliebet / doch daß er derselben  
nicht mehr als vier auff einmal / vnd zwar  
wechselsweise einem vmb den andern gebe.  
Hernach fährt er mit der Zahl/ wie er ange-  
fangen hat/ so lange fort/ biß ein jeder zwölff  
Blätter hat/ vnd die überbleibende zwölff legt  
er auff den Teppich oder Tisch/ dem jenigen/  
wider welchen er spielet vnd sich/ gleich gegen  
über: Nach dem aber ein jeder seine Blätter  
besehen / vnd der Erste befinden thut / daß er  
keine Figur oder Bild darunter hat / sagt er  
zum andern / ich habe blanche, derhalben ich  
eine solche Zahl von meinen Blättern weg-  
werffen wil: vnd damit ich euch meine blan-  
che weisen möge / so legt zuvor von den ew-  
ren so viel Blätter / als ihr wollet / hinweg/  
wann solches geschehen / weiset ihm der Erste  
alle seine zwölff Blätter / welcher der ander  
recht vnd wol besehen mag/ damit nicht etwan  
vmbgekehrte oder durch Betrug verborgene  
Blätter darunter befindlich seyn möchten.  
Nach



Nachmals rechnet derjenige / so die blanche  
hat / zehen Augen dafür / vnd nach dem er sie  
wieder zusammen genommen / würfft er die je-  
nigen Blätter / so er am rathsamsten zu seyn  
befindet / weg / (doch ist er verpflichtet / nicht  
mehr oder weniger als er erstlich gesaget hat /  
zu fauffen) vnd nimt nachmals von den übrige-  
gen zwölff Blättern / eben so viel an der Zahl /  
als er weggeworffen hat.

Alhier ist zu mercken / daß der / so der erste  
ist / einen grossen Vortheil für dem andern  
habe / in dem er von den übrigen zwölff Blät-  
tern / biß auff acht / aber nicht mehr / nehmen  
kan / doch daß er von seinen Blättern zuvor  
so viel weglege : Wie ihm auch frey stehet /  
nach disposition seines Spiels weniger / als  
nemlich / eins / zwey / drey / vier / fünff / sechs  
oder sieben / nach dem er (wie gemeldet) derglei-  
chen Zahl von seinen Blättern erstlich weg-  
geworffen hat / zu nehmen / vnd so er weniger  
als achte nimmt / kan er die andern liegenblei-  
benden von den achten besehen / doch daß er  
dieselbe / nach dem er sie besehen hat / auff die  
andern hinterstelligen / in solcher Ordnung  
als er sie gefunden hat / wieder lege. Der An-  
der aber kan hernach den Rest / oder so wenig  
als er wil nehmen / wofern er gleicher massen /

W ij

so



so viel von seinen Blättern zuvor weggeleget  
hat/ Vnd wann er nicht alle nimpt/ kan sie der  
Erste / nach dem sie der Ander besehen hat/  
auch zu sehen bekommen. Doch daß ehe er sie  
sehen wil/ zuvor sage/ von welcher Farbe er  
auszuspielen begehre / welches ihm auch ver-  
pflichtet dasselbe/ so er geredet/ zu halten. So  
er aber vielleicht / auß Unachtsamkeit / oder  
betrieglicher List sagte / Ich wil von solcher  
Farbe außschlagen/ vnd sich hernach befinden  
würde/ daß er dieselbe weggeleget / oder son-  
sten nicht gehabt / vnd also ganz nichts von  
solcher Farbe hätte/ ist er verbunden/ von ders-  
selben / so dem andern zubegehren gefallen  
wird / auszuspielen. Auch ist in acht zu neh-  
men/ daß so wol der Erste als der Letzte/ allzeit  
auffs wenigst ein Blatt / so gut Spiel er auch  
anfänglich haben mag / weg zu werffen vnd  
zu Rauffen gezwungen sey. Nachdem die  
Karte gegeben/ vnd man gekauffet/ auch ein-  
 jeder /so viel ihm gebühret/ genommen/ zehlet  
der Erste laut/ oder sagt zum andern die Zahl  
der Augen/ so er in einer Farbe in der höchsten  
Anzahl hat/ vnd so viel zehen Zahlen/ als er in  
selber Farbe befindet/ ( dofern der ander nicht  
so viel oder mehr hat ) so viel Augen rechnet  
er? Als dreyßig gelten drey / vnd vierzig gel-  
ten



ten vier / vnd also hinauffwarts. Vnd ist zu  
mercken / das fünff vnd dreyssig so viel als  
vierzig / vnd fünff vñ vierzig so viel als fünff-  
zig gelten / vnd so fortan / aber sechs vnd dreyß-  
sig / sieben vnd dreyssig / acht vnd dreyssig /  
neun vnd dreyssig / gelten nicht mehr als vier-  
zig / wie hingegen ein vnd dreyssig / zwey vnd  
dreyssig / drey vnd dreyssig / vier vnd dreyssig /  
nicht mehr als dreyssig : Vnd also dergleichen  
mit allen andern Zahlen / so höher sind.

Demnach man nun wegen dieses Puncts  
(welchen man Rünzel nennet) verglichen ist /  
zehlet der Erste oder sageet die Sequenke / wann  
er derselben hat / dem Andern an. Welche der  
gedritte / gevierdte / gefünffte / gesechste / gesie-  
bende / geachte vnd geneundte genennet wer-  
den / nach der Zahl der Blätter / so einander in  
einerley Farbe folgen. Der gedritte ist / wenn  
man vom niedrigsten Blat anfänget / vnd  
allzeit hinauffwarts gehet / als sechs sieben  
vnd achte. Sieben / acht vnd neune. Achte /  
neun vnd Zehne. Neune zehne vnd Knecht.  
Zehne / Knecht vnd Fraw. Knecht / Fraw vnd  
König. Fraw König vnd Eß / welches der  
höchste ist. Der Gevierdte ist / wenn vier  
Blätter in einer Farbe auff einander folgen :  
Der Gefünffte / wann fünffe : Der Gesechs-



wann sechs: der Gesiebende / wann sieben  
folgen. Also auch ist bewandt mit den an-  
dern/so folgen/ vnd genennet werden / der ge-  
dritte / gevierdte / gefünffte / gesechste / gesie-  
bende / geachte / geneundte / Major. Vom Eß/  
vom König / von der Fraw / vom Knecht / von  
der Zehen / von der Neune / von der Achte / so  
der Geringste oder Niedrigste ist / vnd von  
dem Namen des höchsten Blats / da er auff-  
höret / also genennet wird: Als Fraw / König  
vnd Eß / ist ein gedritter Major, vnd vom Kö-  
nig / wann das Eß nicht vorhanden ist / vnd  
von der Fraw / wann der König vnd Eß nicht  
da sind / vnd also ferner hinabwärts.

Ein jeder gedritter Sequenz gilt drey Aus-  
gen / der gevierdte / vier / der gefünffte / funff-  
zehen / der gesiebende / siebenzehen / der geachte  
te / achtzehen / der geneundte / neunzehen / wel-  
che Augen man mit der Blanche ( dofern eine  
verhanden gewesen ) vnd den Kummel zu-  
sammen zehlet.

Es ist aber zu mercken / daß derjenige /  
so den höchsten gedritten / gevierten / gefünff-  
ten / oder andere folgende höhere Sequenze  
hat / ob er gleich nicht mehr als einen hette /  
doch alle andere niedrigeren seines Mitspielers /  
so viel derselbigen auch seyn mögen / wegste-  
chen



chen / vnd dahero selbige ihm nichtig machen  
könne: Wie er auch wegen seines gedritten  
Major, viel niedrigere als die jenigen / welche  
sein Mitgeselle hatte / darzu zählen kan. Der-  
gleichen ist auch zu urtheilē von einem andern  
höhern Sequens. Als zum Exempel: Der ei-  
ne hat einen gedritten Major, einen gedritten  
von der Fraw / vom Knechte oder einen gerin-  
gern: Der ander aber hat einen Gedritten  
vom Könige. Weil nun durch den gedritten  
Major das einen / der Gedritte von Königen /  
das ander ungültig gemacht wird / so kan der /  
welcher den gedritten Major vom Eß hat / die  
andere noch niedrige Gedritte zugleich zeh-  
len.

Ferner sticht der Gevierdte den Gedritten /  
der Gefünffte den Gevierdten / und so fortan:  
Also wer einen Besechsten hat / kan den Ge-  
dritten / Gevierdten / Gefünfften / wann selbige  
verhanden seynd / auch zählen / ob gleich der  
ander einen höhern gedritten / gevierdten vnd  
gefünfften hette / als desselben sind / so den ge-  
sechsten hat / vnd also muß man in allen der-  
gleichen Sachen ferner thun und handeln.

Nach den Sequenzen zehlet man drey  
Eß / drey Könige / drey Frawen / drey Knechte  
und drey Zehen / wann sie da sind / Welche ge-



Dritte ohne Unterscheid / ein jedes drey Augen gilt / vnd nach Art der Sequenzen auff einander gehen : Nemlich / die Es sind die höchsten / hernach die Könige / denn die Frauen / nachmals die Knechte / vnd letztlich die Zehnen. Den was die Neunen / Achten / Sieben vnd Sechsen anlanget / zehlet man dieselben nicht / wie in Sequenzen. Man kan aber wegen drey Es / auch drey Frauen / drey Knechte vnd drey Zehen / wann selbige vorhanden sind / rechnen / ob gleich der Ander drey Könige hätte : Vnd muß man in Summa darbey sich gleicher Gestalt verhalten / als bey den gedritten / gevierdten / gefünfften / vnd andern dergleichen Sequenzen geschehen. Dafern einer aber vier Es / vier König / vier Frauen / vier Knechte oder vier Zehen hätte / dieselbige gelten alsdenn vierzehen Augen / doch das solche gevierdte / wie gesagt ist / eins dem andern vorgezogen werde. Wann nun dieses alles verrichtet ist / vnd ein jeder alle Augen / so er wol wegen der Blanche , Kummel / Sequenze / als Es / Könige / Frauen / Knechte vnd Zehen hat gezehlet vnd zusammen gerechnet / fänget der Erste an die Blätter Eins auff einmal wie im Triumph-Spiel  
ge.



gebrauchlich ist / außzuschlagen / vnd zehlet  
für ein jeder gezehntes Blatt ein Auge / wel-  
che dann von demjenigen / so höhere Blätter  
auff die niedrigen ( wann es nur eben von ders-  
selben Farbe ist) schläget / gestochen werden  
können. Damit wann einer eine Sechse  
oder ander Blatt von einer Farbe außschlü-  
ge / vnd der Ander / so nicht von derselben  
Farbe zubekennen hätte / ein Eß / König/  
Fraw oder ander Blatt zuschläge / kan er die  
gedachte Sechse nicht stechen / noch einig Au-  
ge dafür rechnen : sintemal nur alleine der je-  
nige / so sticht / oder so zu schlagen anfängt /  
zehlen kan.

Als wann einer ein Eß / König / Fraw /  
Knecht oder Zehen zuschläge / so zehlet der-  
selbe / in dem er schläget / eins / vnd der An-  
der / wann er auff dasselbe ein höhers von  
derselben Farbe darauff schläget / nimmet er  
dieselbe Lese / vnd zehlet gleich wie der An-  
der / so außgespiellet hat / auch ein Auge. Dar-  
nach ist's an ihm anzufangen / von was für  
Farbe / es ihm beliebt / weiter zu schlagen /  
vnd damit so lange zu continuiren / biß der  
Ander stechen kan : Führet also einer vnd  
der ander fort / so lange sie noch Karten Blät-  
ter in der Hand haben. Derjenige aber /  
so



so die letzte Lese oder den Stich bekommt / zehlet für denselben Zwen / wann es ein geze hendes Blatt / vnd wann es eine Neune / Achte / Siebene oder Sechse ist / zehlet er nur ein Auge. Vnd wann solches auch geschehen / rechnet der / so die meisten Lesen bekommen / zehen Augen dafür : Wann sie aber beyde gleiche Lesen haben / zehlet keiner vnter beyden einiges Auge.

Nachmals merckt ein jeder mit Zahlpfen ningen / oder schreibet mit Kreyden alle Aus gen / so er zusammen hat / vnd wann das Spiel auff diesesmal noch nicht zum Ende ge bracht ist / fangen sie wiederumb an die Kar te zu geben / nachdem selbige wol gemenges vnd abgehoben worden. Es ist aber die Reue zu geben / an dem jenigen / so im vorigen Spiel der Erste gewesen / also daß solcher Ges stalt so lange fortgefahren wird / biß einer vn ter beyden die Zahl / darumb sie sich im Anfang des Spiels verglichen / erreicht hat. So aber nach vollbrachtem Spiel / der so ver lohren hat / weiter spielen wil / damit man wissen möge / wer zu erst geben sol / hebt man von neuen / welcher vnter beyden das höchste Blatt bekommt. Wofern man aber anfänglich außgedinget hätte / das solches  
Der



der Gestalt geschehen sollte / nachdem das  
Spiel außgehen würde / muß man in solchem  
Fall nicht heben / wer der Erste ist / sondern  
wechselsweise nicht anders / als ob das Spiel  
nicht were außgespielt worden / mit dem ge-  
ben continuiren. Jedoch ist einem vnd  
dem andern nach Endigung des Spiels frey  
gelassen / ob er weiter spielen wil oder nicht /  
dergestalt / daß ihn nichts darzu verbinden  
kan / ob gleich der andere der erst were / oder  
verspielt hätte. Allhier ist auch zu mercken /  
daß das Spiel durch vorgeschriebene Maß  
vnd Ordnung zu Ende gebracht werde.  
Zum Exempel : Wann alle beyde so weit  
kommen / daß einem jeden nicht mehr als  
vier oder fünff Augen / zu Vollbringung  
des Spiels / mangelten / vnd der eine Blan-  
che bekommen / hat er gewonnen / alldieweil  
der Kummel nachgeheth / vnd die Blanche  
am ersten gezehlet wird / wann er aber nicht  
Blanche hat / zehlet man / wie gemeldet /  
den Kummel / darauff die Sequenze / dann  
die Es / Könige Frawen / Knechte vnd Zes-  
hen / hernach die Augen / so man im Auß-  
schlagen vnd Stechen macht / vnd lezlich die  
zehnen Augen / wegen der Eesen / welche man  
nicht

net/zeh  
in geze  
Neune/  
er nur  
chehen/  
mmen/  
e beyde  
beyden

hlpfenz  
alle Aus  
nn das  
ende ge  
ie Karz  
menges  
ber die  
vorigen  
her Ges  
ner vn  
Anfang  
So  
so ver  
it man  
/ hebt  
den das  
an aber  
solches  
ders



nicht anders als zuletzt/vñ nach dem alle Blät-  
ter gespielt sind/zehlen kan.

---

Was bey diesem Spiel fer-  
ner in Obacht zu nehmen sey.

**W**elcher / sowol wegen Blanche,  
Kummel/Sequenzen / Es / Köni-  
ge/Frawen/Knechten und Zehnen/  
es sey durch gedrittes oder gewierdtes/in Zu-  
sammen rechnen aller seiner Augen / dreyßig  
zehlen kan/der gestalt/das er nicht einiges von  
seinen Blättern außgespielt / noch das sein  
Mitspieler etwas gerechnet / zehlet er an statt  
der dreyßig/neunzig/und so viel Augen / als  
er über dreyßig bekömmt / zehlet er eben / so viel  
mit den neunzigen/als 31.32.33.34.oder mehr/  
saget er 91 92.93.94. vnd so fortan. Und dis  
wird ein Repick genennet. Do aber sein Mit-  
Spieler Kummel oder Sequens gleich hette/  
were es nur vor ein schlecht Spiel / vñnd vor  
keinen Repick zu rechnen.

Ferner / welcher eben auff jetztgedachte  
Art vñnd Weise / doch das er schon aus-  
geschlagen / vñnd sein Mitgesell nicht ein  
einig Blat schläget/den Kummel / Sequens  
gleich



gleich hette/were es gleichsfals nur ein schlechte  
Spiel und vor keinen Piek zu achten / so er  
rechnen kan/bis dreyssig zehlet / rechnet er an  
stadt der dreyssig/sechzig Augen: Welches ein  
Piek genennet wird. Hierbey aber ist zu mer-  
cken/ daß wann einer an stat er sechzig sagen  
solte/dreissig spreche/vnd also fortführe / vnd  
zehlete 31. 32. hernach aber sich noch erinnerte/  
sagende/und dreissig vom Piek/das macht 60.  
61. oder 62. so hindere ihn solches an seinem  
Spiel nicht / wenns auch gleich gar zuletzt im  
Spiel geschēhē solte/dofern er nur nicht (nach-  
dem er seine Augen angeschrieben hat) die Kar-  
te gemenget und abheben lassen / und welches  
noch ärger ist/wann er schon zu geben / ange-  
fangen hat. Dann in solchem Fall ist/er keines  
weges damit zuzulassen / daß er die dreyssig  
vom Piek nachmahls zehlen wolte / sondern  
verleuret dieselben.

Welcher alle Lesen sticht/anstadt daß er/  
wie sonst gebräuchlich/vnd oben darvon Mel-  
dung geschehen ist/zehen zehlen solte/ rechnet  
er vierzig/zum Stich aber drey/ vnd dieses  
heist ein capot.

Hier ist in acht zu haben/daß der/ so da zeh-  
let/mit dem Kummel/Sequenz und Vögel/  
oder Gleichnuß zusammen bis auff dreyssig  
fähne

e Blät.

fer-

anche,

/ Röni-

ehnen/

/ in Zu-

reyssig

ges von

daß sein

an stadt

n / als

/ so viel

r mehr/

Und dis

in Nie

h hette/

und vor

gedachte

on aus-

ichte ein

sequenz

gleich



Fähme für dem Aufschlagen / vnd also neunzig  
sprechen könnte / oder im Schlagen bis auff  
30. daß er 60. sagen sollte / dadurch zum Piek /  
das ist ein Sechziger oder Kepiek / das ist ein  
Neunziger / gelangen könnte: Sein Mit-Spie-  
ler aber so viel Kummel als der Ander / vnd  
der Kummel also gleich instünde / kan der mit  
seinen 30. fürm Aufschlagen weder neunzig /  
noch im Schlagen auch nicht 60. zehlen / dan  
weil der Kummel gleich wird / solches also der  
Piek vnd Kepiek verhindert. Begebe sichs  
dann / daß sie beyde gleiche Sequens / vnd der  
so da zehlet / zu sechzig oder neunzig gelangen  
könnte / so verhindert er solches mit dem Se-  
quens gar nicht / sondern zehlet sein Piek oder  
Kepiek / wie sichs begiebet / vnd kan solcher auff  
keinerley Weise / als durch den Kummel ver-  
hindert werden.

Hierbey ist noch zu erinern / wann sich befin-  
den würde / daß sie beyde gleichen Kummel /  
gleiche Sequens vnd Lesen hätten / daß keiner  
unter ihnen solche Sachen / so gleich sind / zeh-  
len oder daß hierinn einer für dem andern eini-  
gen Vorsitz haben könne: Sondern es wer-  
den einig und allein die Augen gerechnet / so  
ein jeder im Schlagen vnd Stechen zusam-  
men zu bringen vermochte hat.

Von



Von den Zufällen / so sich in  
diesem Spiel begeben / und von den  
Fehlern / so hiebey begangen werden  
können.

**L**estlich / welcher mehr Blätter / als  
sichs gebühret / gibt oder nimt / es ge-  
schehe unversehens oder aus Betrug /  
stehet es in des jenigen Willkühr / so der Erste  
ist / anders / geben zu lassen / oder fort zu spie-  
len : Als wann der jenige / so der Erste ist / an-  
stat der zwölff Blätter / dreyzehn hätte /  
vnd er nicht auffstossen / sondern spielen wolte /  
muß er davon ein Blat / so er zuviel bekommen /  
wegwerffen / damit der Letzte gleiche Anzahl  
als der Erste habe. Wann aber der jenige /  
so gibt / dreyzehn Blätter genommen hätte /  
stehet es nur dem Ersten frey / ob er fort spie-  
len / oder von newen geben lassen wil / massen  
die Faute oder Fehler nur von dem herkom-  
men / so die Karte gegeben. Wann nun der  
Erste / nach dem er eine solche Anzahl der  
Kauff. Karten / als er wil / und so viel er kan / ge-  
nommen / so: spielen wil / kan der Letzte die Zahl  
der zwölffe auch ergänzen / dergestalt / daß er  
ein Blat mehr als er nehmen wird / wegwerffe.  
Es sol aber dieses alles also geschehen / daß



es einer dem andern zuvor sage / vnd zwar ehe  
er die Blätter / so er kaufft / besehen / noch sei-  
ne ersten vntereinander gemenget hat. Dann  
hernach ist's durchaus nicht mehr zulässig /  
vnd muß man das Spiel / wie es befunden  
wird / fort spielen: Jedoch bey Straffe / so wi-  
der die jenigen / welche zu viel Blätter haben /  
bald folgen wird.

Es ist aber zu mercken / wann einer funff-  
zehen oder sechzehen Blätter gebe / so leicht ge-  
schehen kan / wann man eine Lese mehr / als  
sichs gebühret / giebet oder nimmet / muß man  
nothwendig die Karte von newen geben / vnd  
stehet in keiner der beyden Wahl fort zuspie-  
len: damit die Verwirrungen vnd Zanckhän-  
del so davon herrühren / verhütet werden  
möchten.

Welcher außzuspielen angefangen / vnd  
die Blanche, Kummel / einen oder mehr Se-  
quenze / Es / Könige / vnd dergleichen Sachen  
vergessen hat / derselbe kan sie nachmals nicht  
mehr rechnen / sondern werden dem jenigen /  
welcher sie versehen / vngüldig gemacht.

Welcher / ehe er sein erstes Blat außspie-  
let / nicht auffweiset / wie viel er im Kummel  
mehr oder gleich viel der andere hat / oder auch  
seine Sequenze / derselbe verleuret solche Aus-  
gen



gen/und kan nicht wieder zurücke treten: Und  
der ander zehlet dasjenige/so er von gedachten  
Sachen auffweisen kan/ob sie gleich niedriger  
und geringer weren / und er schon zugespielet  
hette: Jedoch muß er sie zuvor weisen/ unnd  
zwar so bald der ander die Faute begangen hat:  
Dann wann er nur ein einig Blat / nach dem  
vorgedachte faute geschehen / zugespielet hät-  
te/ist er damit so wenig als der andere zu hö-  
ren.

Welcher falsch ansagt / als wann einer  
spreche/ Ich habe drey oder vier Eß / Könige/  
Frawen/ Knechte/ oder Zehen (weil gebräuch-  
lich ist/daß man selbige nicht/wie die Blanche,  
Kummel und Sequenze auffweist) und nach  
dem er dergleichen Dinge gezehlet / nur ein  
Blat gespielet / sein Compagnon aber im  
Anfang / in dem Mittel oder zu Ende des  
Spiels vermerckete/daß er dasjenige/so er an-  
gesagt/nicht hat / es geschehe aus Unbedachte-  
samkeit/oder daß er / was darvon weggeleget  
hätte/so ist das seine Straffe / daß er das Ge-  
ringste nicht/so er in Wahrheit haben kan/zeh-  
len/und der ander kan alles rechnen / was er  
hat. Welches aber nicht das ganze Spielseiz-  
nes Mitgesellens verhindert / sondern nur  
für diesesmal geben / zu verstehen ist. **Jes-  
doch**

**E**

**doch**



Doch ausgenommen/wann dasjenige / so der  
Erste gerechnet hat / des andern Pick oder Kes-  
pick verhinderte / dann bey solcher Beschaffen-  
heit vnd in diesem Fall kan derjenige / so den  
Fehler begangē / nicht verhindern / ob er gleich  
zu spielen angefangen / oder auch mitten oder  
zu Ende des Spieles gewesen.

Derjenige / welcher mehr Blätter nimt /  
als er weggelegt / ist der gleichen Straffe unter-  
worffen / vnd zehlet ganz nichts / wann sich im  
spielen befinden wird / daß er mehr / als ihm zu-  
stehen / hat. Welcher aber weniger nimt / oder  
sich weniger befinden / der unterlässt nicht zu  
zehlen / was er hat: Dergestalt / daß mit weni-  
gern aber nicht mit mehrern Blättern man spie-  
len kan / vnd muß derjenige / so am wenigsten  
hat / auff des andern Blätter so lang als er  
kan / vnd dieselbe zu reichen / zu geben / de-  
Als zum Exempel: Wann derjenige  
so zwölff Blätter hat / zehen Lesen nach einan-  
der macht / vnd die zwey letzten Blätter von  
unterschiedener Farbe oder Art wären / muß  
der / so nur eins in der Hand hat / dasselbe auff  
das / so der Andere spielen wird / obs gleich  
von der Farbe nicht ist / zuschlagen / vnd kan  
also capot werden: Ungeachtet / daß des  
jenigen / so noch ein Blatt zuletzt behelt / eben

von



e / so der  
oder Res  
schaffen  
/ so den  
er gleich  
itten ode  
tter nitte/  
affe unter  
an sich im  
ls ihm zu  
nitte / oder  
st nicht zu  
mit weni  
man spie  
wenigsten  
ang als ei  
zu geben /  
der jenige  
nach einan  
lätter von  
iren / muß  
sselbe auß  
obs gleich  
/ vnd kan  
/ daß des  
helt / eben  
von

von der Farbe / so der Ander geschlagen / vnd  
niedriger / als seines ist. Dann / wie gesagt /  
muß man auff die Blätter / so außgeschlagen  
werden / so lange man kan / zuschlagen : Bes  
sonders auch weil die Schuld dem jenigen zu  
zumessen / so am wenigsten Blätter hat / sin  
temal er so viel / als der ander hatte / neh  
men können.

Ferner alle Blätter so den Tisch oder  
Teppich berühren / nemblich die im Schlas  
gen auß der Hand geschmissen werden / könn  
nen nicht wieder genommen werden : Es wes  
re dann / wann man von derselben Farbe / so  
geschlagen wird / hätte / vnd man ohngefahr  
nicht meynende / daß man derselben habe / von  
einer andern Farbe zuschläge. In solchem  
Fall muß mans wieder nehmen / vnd das an  
dere schlagen : Dann es ist keine Straffe  
drauff gesetzt / vnd kan man nicht versagen.  
Wann aber einer gedächte / er schläge ein Es /  
König / Fraw / oder anders / vnd er vnverse  
hens ein niedriger Blatt als daß / so geschla  
gen ist / zugebe / muß es / wann es auß der  
Hand ist / darbey verbleiben : vnd kan mans  
nicht wieder nehmen.

Ferner / wer an stadt drey oder vier Es /

E ij

Köni



Könige/Frauen/Knechte oder Zehnen/andere dergleichen Sache/so er nicht hat angesagt/der selbe verspielt das Spiel/wie zuvor gemeldet worden. Als zum Exempel: Es hat einer Es/und sagt Könige oder dergleichen an/oder er zwar in Wahrheit Es hat/nichts desto minder/weil er sich versprochen/und eins vor da/ander angesagt/felle er in die Straffe/so auf dieß Spiel gesetzet ist: Jedoch für diesesmal allein/und wann er zu spielen angefangen hat/Denn dofern er noch kein Blat aus geschlagen/ist ihm ohne einige Straffe zugelassen seine Worte zu ändern/und selbige zu corrigiren.

Welcher seine Karte/in dem er vermerket/das er verlohren habe/weg wirft/und die selbe mit den andern Blättern/so auff dem Tisch liegen/vermische/ob er gleich vermischet/ob er gleich verspürte/das er sich geirret hette/kan er sie doch nicht wieder nehmen/noch Hoffnung haben/sein Spiel auszuspielen/sonder hats verlohren. Wann sie aber noch nicht vermengert worden/stehet ihm noch frey zusehen/ob ers verlohren oder gewonnen hat.

Ferner/wann einer (wie sichs offte begeben) in dem er nicht mehr/als zwey oder drey Blät



hnen/ ande Blätter noch in der Hand behelt / vermeinet/  
at angesagt/ daß der/wider welchen er spielet / die höchsten  
uvor gemel von denen so jm noch übrig in der Hand sind/  
Es hat eine habe/und dahero dieselben stechen könne/wañ  
chen an / oder sie alle zwey oder drey zugleich wegwerffe/  
ts desto min sollen die für die erstgeschlagenen gehalten wer-  
eins vor da den/welche befunden werden/ daß sie am erste  
affe / so auf den Tisch oder Teppich anrühren / vnd am  
r diesesmah untersten ligen: Also und dergestalt/wann der  
efangen hat andere eins oder zwey von dem jenigen/so der  
aus geschla andere vermeinet/daß er sie habe/im Rauffen  
e zugelassen weggeworffen hätte/ kan er gedachte Blätter  
ige zu corr stechen oder gehen lassen / nach Gelegenheit/  
als die so er haben wird / entweder höher oder  
m er verme niedriger sind/als selbige / so auff dem Tisch  
rft/ vnd die ligen.

so auff dem Es ist auch nicht zugelassen / zweymahl  
h vermisch wegzu legen oder zu kauffen: Als zum Exem-  
geirret hette pel: Der Erste leget sechs Blätter weg/ unnd  
/noch Hof nimmt derwegen andere sechs: Jedem er a-  
len sonder ber auff das siebende kömmt/vñ es im umb-  
ch nicht ver Lehren erkannte/vnd sehe / daß s ihm nützlich  
ren zusehen were/ist ihm nicht zugelass./noch eines weg-  
at. zuwerffen / damit er selbges auch bekommen  
ichs offte be möchte.

oder drey  
Blät  
Also auch wann der letzte eines oder  
E iij zwey



zwey weniger / als noch übrig sind / weg-  
wirffe / vnd indem er die Kauffkarte auffhebt  
vnd nimme / vnd eins so er ligen lassen muß/  
vnd ihm dienstlich were / ersehe / kan er nicht  
mehr (gleich auch der andere thun müssen)  
wegwerffen / damit ers zugleich kauffen  
möchte. So ist auch keinem vnter beyden/  
ehe er weggelegt / die Blätter so er nehmen  
sol / zu besehen / zugelassen / daß er nemlich die-  
selben hin vnd her werffe oder zehle : alldiez  
weil man sie kennen kan. Derowegen sol der  
erste zum andern die Zahl so er nimt / vnd so  
er gewiß liegen lesset / ansagen / damit der letz-  
te nicht Ursach zu sprechen habe / ich weiß  
nicht wie viel Blätter ihr genommen habt/  
vnd deswegen muß ich zehlen : Welches er  
nicht thun kan / wann der Erste ihm nicht ab-  
schlägt zu sagen / wie viel er nimme / vnd wie  
viel er wegen lesset.

**Ferrer** / wann man weniger Blätter/  
als man nimme / wegwirfft / nachmals aber  
sich besinnet / daß man zu viel genommen/  
wofern man noch eines umbgekehrt / oder zu  
seinen andern gelege. kan man die / so man  
zuviel hat / wieder hinlegen : So man aber  
eines besehen / oder zu dem / so man hat/  
gefüget / ist es eine solche Fault. welche diese  
Straf.



Straffe mit sich bringet/das man sein Spiel/  
doch nur für diesesmal/verleuret.

Ferner / wann einer auß Unachtsam-  
keit / vnd vnwissend zweymal nach einander  
die Karte gibt / aber sich wieder besinnet / das  
er geirret / vnd das es nicht an ihm zu geben  
sey / muß der andere geben : wofern er nur  
von seinen Blättern keins gesehen hat / ob  
gleich der ander die seinen gesehen hette.

Ferner / wann derjenige / so vorsitzet / den  
Kummel / Sequenz / Es / Könige oder der-  
gleichen Sachen ansaget / vñ der ander drauff  
antwortet / das sie gut sind : Aber / wann er  
sein Spiel recht besichet / wann er gleich besser  
Kummel / höhere Sequenz oder Es / König vñ  
dergleichen Sachen hette / kan er keines weges  
auff die Hinderfüsse treten / sondern muß gut  
seyn lassen / was er einmal gut gesprochen.

Also auch / wann der letzte / nachdem er  
den ersten den Kummel / Sequenz / Es /  
Könige vnd dergleichen / hat zählen lassen /  
vnd der sein Spiel recht besiche / ob er gleich  
bessern Kummel / höhern Sequenz oder  
Es / König vnd dergleichen hette / kan er  
gleichs als nichts zählen / sondern muß ebener  
massen gut seyn lassen / was er gut ge-  
sprochen / vnd dann verspüret vnd befindet /

E iij

das



Daß er so viel oder mehr dergleichen Sachen  
hätte/ kan er ebener Gestalt zu rück nicht feh-  
ren.

Die Blanche wird ehe/ als alle andere Sa-  
chen/ gezehlet/ vnd muß so wol vom ersten als  
dem letzten / ehe man weglegt vnd kaufft / ge-  
wiesen werden / wie zuvor berichtet werden :  
Denn hernach gilt sie nichts / ob gleich Zeu-  
gen vorhanden weren / daß man sie zuvor ge-  
habt hätte. Sie verhindert auch den Piek vnd  
Kepiek / ob man gleich sonst nichts mehr hät-  
te/ wie sie auch / nebenst den andern Sachen/  
so dabey sind/ demselben zu geben/ dienet.

Ferner / wenn man vier Ez/ vier Könige/  
Frawen / Knechte vnd Zehen haben können/  
vnd eins davon verleget hätte / nachdem  
er nur drey derselben Sachen zehlet/ vnd ihm  
geantwortet worden / daß sie gut sind / ist er  
nachdem sie gerechnet / schuldig / wanns der  
ander von ihm begehret / zu melden / welches  
vnter gedachten Blättern ihm mangle/ oder  
die andern drey / wofern sie der ander sehen  
wil/ zu weisen. Vnd stehet ihm nicht frey sol-  
ches abzuschlagen.

Ferner ( wie sichs zu tragen kan ) wann  
die Karte sich falsch befindet / als wann zwey  
Blät.



Blätter einerley Art darinn weren / wird das  
Spiel nur in dem Schlage / vnd zu der Zeit /  
als man die Falschheit verspüret / so wol des  
einen als des andern nichtig / vnd bleibt alles  
das jenige / so vorher geschehen / kräftig.

Nachdem man aber gehoben hat / wer die  
Karte geben sol / vnd indem sie gegeben wird /  
man zu viel oder zu wenig Blätter befinden  
thete / muß man wegen dieses mangels  
nicht auff's newe heben / wer der Erste seyn  
sol : sondern nachdem man das jenige so zu  
viel ist / weggethan / oder den mangel er-  
setzet hat / muß nur die Karte wieder gemein-  
get werden / vnd der jenige / an welchem zu-  
vor das Geben gewesen / muß sie auftheilen  
vnd geben.

Es ist nicht zugelassen / die Zahl durch  
welche man die Karte zu geben angefangen  
hat / zu ändern / dofern mans zuvor / ehe  
abgehoben worden / gesagt : Als zum Exem-  
pel : Man hat drey vnd drey geben / nachdem  
man aber verleuret / vnd vermeint das Glück  
zu endern / indem man zwey vnd zwey / oder  
vier vnd vier / auch wol eins vnd eins gibt :  
so ist zugelassen eine andere Zahl zu nehmen /  
wann das Unglück continuirte : doch daß  
mans (wie gemeldet) allzeit zuvor man ab-

B v

hebt /



mengen: Sondern es muß derjenige / an wel-  
chem es kommt / es sey gut oder böse / anneh-  
men. Wann sichs aber mit zweyen umbge-  
kehrten Blättern zutrüge / alsdenn muß man  
sie nothwendig wieder mengen / vnd anders  
geben / dieweil solches gar zu grossen Vor-  
theil oder Schaden einem oder dem andern  
bringen köndte.

Welcher erfunden wird / daß er mit der  
Karte pattelt / oder die Blätter wieder nimbt  
(auffer daß er für einen Betrieger vnd ehrlos-  
sen Menschen gehalten wird) derselbe vers-  
leuret sein ganz Spiel / vnd darff nichts zeh-  
len / auch sol man ihn auß der Spiel Gesell-  
schafft stossen / vnd nicht ferner mit einem sol-  
chen Gesellen spielen.

Dieses ist also fürklichen vnd in einer  
Summa / alles dasjenige / so mich bedünckt /  
darauß dis Spiel beruhet / vnd was darzu  
gehört: Doffern aber etliche andere Zweifel  
oder Fragen fürfallen solten / kan man sie  
durch diese fürgeschriebene Nachrichtung  
leichtlich erörtern / vnd welches der Ver-  
nunfft am besten gemess zu seyn scheint /  
erwehlen. Denn was die Wissenschaft  
vnd Kunst wol zu spielen anlanget / (welche  
im Rauffen / vnd die Blätter zur Zeit vnd  
à pro-



à propos außzuspielen vnd zu schlagen bestes  
het) wie selbiges vom Glück vnd der Beschaf-  
fenheit der Blätter vnd Spiels so man bes-  
komme / herrühret / also möchte solche Un-  
terweisung vnd demonstration lang vnd  
verdriesslich / auch vielleicht etlicher massen  
ungewiß seyn : Dergestalt / daß es besser ist /  
daß man solches selbst practicire / oder den je-  
nigen / so hierin am erfahrensten vnd  
verständigsten sind / wie sie Spie-  
len / zum öfftern vnd mit  
Fleiß zusehe.

E N D E.





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
 Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

**KODAK Color Control Patches**

© The Tiffen Company, 2000

**Kodak**

LICENSED PRODUCT  
 3/Color Black

Blue

Cyan

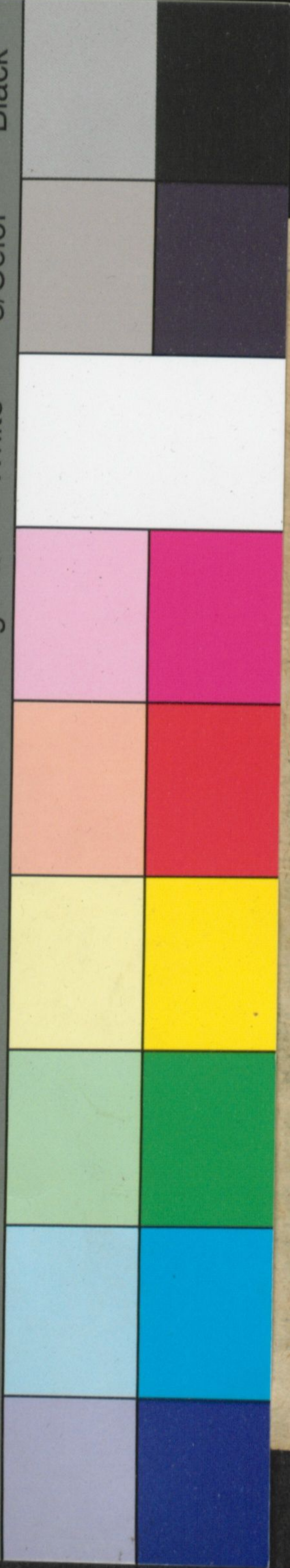
Green

Yellow

Red

Magenta

White



...nem  
 newe  
 da au  
 vntre  
 Solo  
 Spr  
 werd  
 ich so  
 die se  
 in vn  
 ciren,  
 tigkeit  
 solche  
 in der  
 hen /  
 wollen  
 Leser  
 creiren

